

FACHGRUPPE MUSIKTHEATER

THEATERWISSENSCHAFT UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES MUSIKTHEATERS

- Mungen**, Anno, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: anno.mungen@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.
- Ernst**, Wolf-Dieter, Prof. Dr., Universität: GW I, Zi. 2.18, Tel. 0921/55-3018, e-mail: w.ernst@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: Di 13-14.
- Döhring**, Sieghart, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: sieghart.doehring@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Brandenburg**, Daniel, PD Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Dornbusch**, Björn, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960527, e-mail: bjorn.dornbusch@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Franke**, Rainer, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960520, e-mail: rainer.franke@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.
- Fritsch**, Melanie, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960521, e-mail: melanie.fritsch@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.
- Hobe**, Bernd, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: bernd.hobe@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Holtsträter**, Knut, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960530, e-mail: knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.
- Jahrmärker**, Manuela, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, Sprechstunde: n. V.
- Kiesel**, Markus, Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: markus.kiesel@web.de, Sprechstunde: n. V.
- Linhardt**, Marion, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel.: 09228/9960522, e-mail: marion.linhardt@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Losleben**, Katrin, Dr. Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960533, e-mail: katrin@losleben.eu, Sprechstunde: n. V.
- Mösch**, Stephan, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: stephan.moesch@t-online.de, Sprechstunde: n. V.
- Niethammer**, Nora, c/o: Universität: GW I, Zi. 2.14, Tel. 0921/55-3014, e-mail: Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.
- Spohr**, Mathias, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: m.spohr@hispeed.ch, Sprechstunde: n. V.
- Steiert**, Thomas, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960522, e-mail: thomas.steiert@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.
- Werr**, Sebastian, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: werr@rocketmail.de, Sprechstunde: n. V.
- Woyke**, Saskia Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: s.woyke@gmx.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

a) BA Theater und Medien

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 40650 | Einführung in die Theaterwissenschaft
(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester)
Ü 4st, Di 14-18 | Niethammer |
| <p>Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Fach Theaterwissenschaft. Es werden die systematischen und analytischen Grundlagen der Disziplin vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Auf Basis ausgesuchter Theoretische und Poetiken (Pfister, Brecht, Artaud, Goffmann, Schechner, Münz) werden die einzelnen Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft exemplarisch behandelt und miteinander in Beziehung gesetzt. Eine annotierte Literaturliste sowie ein elektronischer Reader werden zu Beginn des Semesters auf der e-learning Plattform bereitgestellt. Listeneinschreibung in GW1 2.14 bis zum 19.10.</p> | | |
| 40651 | Einführung in die Theaterwissenschaft
(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester)
Ü 4st, Mo 10-14 | Woyke |
| <p>Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Fach Theaterwissenschaft. Es werden die systematischen und analytischen Grundlagen der Disziplin vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Auf Basis ausgesuchter Theoretische und Poetiken (Pfister, Brecht, Artaud, Goffmann, Schechner, Münz) werden die einzelnen Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft exemplarisch behandelt und miteinander in Beziehung gesetzt. Eine annotierte Literaturliste sowie ein elektronischer Reader werden zu Beginn des Semesters auf der e-learning Plattform bereitgestellt. Listeneinschreibung in GW1 2.14 bis zum 19.10.</p> | | |

- 40652 Das Chorprinzip im Theater der Antike, der Aufklärung und der Moderne (Dramaturgische Modelle, 1. Semester) Ernst**
V 2st, Mo 14-16
Diese einführende Vorlesung zielt darauf ab, den Chor als ein zentrales dramaturgisches Modell in seiner Funktion und Geschichte vorzustellen. Im antiken Theater verstand man unter einem Chor traditionell jene Gruppe der Darbietenden, die in Gesängen und Tänzen den gleichnamigen Platz im antiken Theater füllten. Mit der Herauslösung des Protagonisten aus dem Chor wird diese Gruppe aufgespalten und seit dem lassen sich zumindest drei Aspekte des Chorisches im Theater ausmachen: Der Chor hat 1.) eine eigene Ästhetik, die sich besonders in Qualitäten der Bewegung und des Musischen äußert. Sie entfaltet sich im Tanz und im Musiktheater und wirkt von dort auf das Theater des Dramas zurück. Das Chorprinzip verweist 2.) auf eine besondere Repräsentationsleistung, indem der Chor - hörbar und sichtbar - Gemeinschaft zur Aufführung bringen kann. Damit verknüpft stellt der Chor 3.) eine besondere Form der Figuration dar, welche die im westlichen Theater dominante individualisierte Bühnenfigur und damit das Modell der Subjektkonstitution kritisch begleitet. Die Debatten um die Möglichkeiten des antiken Chors werden um 18. Jahrhundert und in der Moderne jeweils in ganz verschiedener Weise aufgenommen. Diese Bezüge gilt es heraus zu stellen - auch in Hinblick auf eine deutliche ‚Renaissance‘ des Chorprinzips (Chorkörper) im zeitgenössischen Theater. Siehe auch: Tutorium zur Vorlesung
- 40653 Tutorium zur Vorlesung (Dramaturgische Modelle, 1. Semester) Ernst**
Ü 2st, Mo 16-18
Im Tutorium werden einzelne Aspekte des Vorlesungsstoffes wiederholt und in Diskussionen vertieft. Die Teilnahme am Tutorium dient auch der Vorbereitung auf die Klausur.
- 40654 Schreiben und Präsentieren (Schreiben und Präsentieren, 1. Semester) Heidemann**
Ü 4st, Fr 10-14
- 40655 Drama und Inszenierung zwischen offener und geschlossener Form: Heiner Müllers Theaterkonzeption (Grundbegriffe und Methoden der Analyse von Inszenierungen I, 3. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Ernst**
Ü 2st, Mo 18-20
Heiner Müller (1929-1995) gehört zweifelsohne zu den einflussreichsten deutschsprachigen Dramatikern des 20. Jahrhunderts. Sein Werk wurde und wird von zahlreichen namhaften Theatermachern wie etwa Robert Wilson, Heiner Goebbels oder Johan Simons inszeniert, teilweise auch adaptiert als Vorlage für Hörstücke, Tanzabende und für das Objekttheater. Man kann mit einigem Recht Müllers Oevre und seine Wirkung bis weit in die Szene des postdramatischen Theaters verfolgen.
Als Vorbereitung muss gelesen werden: Heiner Müller: Krieg ohne Schlacht. Leben in zwei Diktaturen. Köln: Kiepenheuer und Witsch 1992. Eine Lesekarte, welche den Inhalt von Müllers Autobiografie enthält (min. 3000 Zeichen), ist Bedingung für die Teilnahme am Seminar und muss bis zum 15.10. geschickt werden an w.ernst@uni-bayreuth.de. Ohne die Vorarbeit ist eine Teilnahme am Seminar nicht möglich und sinnvoll.
- 40656 Körper und Szene (Szenische Realisation, 3. Semester, offen für alle Hörer) Ernst / Mungen**
Ringvorlesung
V 2st, Mi 18-20
Körper ist ein vielgestaltiger Gegenstand der Musik- und Theaterwissenschaft: Er ist Sitz der Wahrnehmung, der Ort einer ursprünglichen Aisthesis, die jeder Ästhetik als Spüren und Erahnen der Dinge und Formen voran geht. Zudem ist der Körper fundamentales Element aller szenischen Künste und – wenn man es recht bedenkt – auch jener Künste, die sich anderer Materialien und Zeitregime bedienen.
Bislang vollzieht sich die Reflexion der Künste in deutlicher Ausrichtung auf Texte und Monumente, denen eine Bedeutung abgelesen wird. Die Dimensionen von Szene und Körper bleibt häufig unbeachtet. Daher rückt diese Vorlesungsreihe den Körper auf der Szene in den Mittelpunkt der Betrachtung. Unter ‚Szene‘ sei dabei sowohl die konkrete Bühnenanordnung als auch in der übertragenen Bedeutung der spektakulär in Szene gesetzte Körper verstanden. Beispiele finden sich in der Medizin- und Strafrechtsgeschichte, im Sport, in der Politik oder in den Verbreitungsmedien. Die Vorlesung stellt eine Auswahl zeitgenössischer Ansätze der Körperreflexion vor, die über die Tanz-, Musik- und Theaterwissenschaft, die Soziologie, die Geschichtswissenschaft mit Blick auf Medizin und Sport, die Religionswissenschaft bis hin zur Ethnologie reicht.
- 40657 Ästhetik des Theaters – Theater als „Modell“ (Theatertheorie, 5. Semester) Linhardt**
HS 2st, Mo 14-16
Im Verlauf der Theatergeschichte – von der Antike bis zur Gegenwart – wurden sämtliche Parameter des Theaters (Raum, Person/Figur/Rolle, Zuschauer, Bild etc.) zum Gegenstand von Theoriebildungen und ästhetischen Konzepten. Insbesondere im 20. und 21. Jahrhundert lässt sich zudem beobachten, wie Theater seinerseits zum Paradigma und zur Beschreibungs- und Analysekatgorie für andere Disziplinen wurde und wird, etwa für die Anthropologie und die Soziologie. Das Seminar möchte einen historisch und thematisch möglichst breiten Einblick in entsprechende Positionen geben.
Eine detaillierte Themenliste sowie Hinweise auf Quellen und Forschungsliteratur werden zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung gestellt.
- 40658 Theaterkunst: Theorie und Praxis. Exposé und dramaturgische Mappe (Theaterkunst: Theorie und Praxis 5. Semester) Ernst / Steiert**
Ü 2st, Mi 10-12
In der Übung werden Konzepte und Arbeitstechniken für laufende Abschlussprojekte im BA Theater und Medien besprochen.

40700	<p>Barockes Musiktheater bis heute (M5, Musik- und Musiktheatergeschichte, 1. und 3. Semester) V 2st, Di 10-12</p> <p>Barockes Musiktheater erlebt eine ungebrochene Renaissance auf heutigen Bühnen, sei es in der Form der Wiederaufführung entsprechenden Repertoires, oftmals mit Originalinstrumenten, sei es im Einsatz (pseudo-)barocker Elemente wie von Counterentönen, gegengeschlechtlich besetzten Rollen und prächtigen Bühnenbildern, sei es in innovativen Weiterentwicklungen von Grundideen barocker Opern- und Festkultur. Auf welche Quellenlage, auf welche methodische Erschließung derselben geht dies zurück? Welcher Kanon barocken Musiktheaters hat sich im aktuellen Musikleben etabliert und warum? Was ist von angeblichen Parallelen des Barock und heutiger Zeit zu halten bzw. womit könnte das heutige Interesse an demselben und seinem Musiktheater erklärt werden? Die Vorlesung soll, ausgehend vor allem von Italien, das als Land der ‚Erfindung‘ der Oper gilt, die Repertoire- und Quellenkenntnis erweitern, die damaligen Produktions- und Rezeptionsbedingungen ansprechen sowie spezifische Strukturen des barocken Musiktheaters und deren Tradierung bis heute analysieren. Am Beispiel des teilweise abgelehnten Begriffs des „Barock“ als Epochen- und Stilbezeichnung wird gezeigt, inwiefern die Ästhetik des Musiktheaters vom kulturellen Kontext abhängig sein kann. Zuletzt wird unterstrichen, wie unzureichend ein einzelner Epochenbegriff für die Zusammenfassung der Vielfalt an Strömungen (und entsprechend Ausprägungen des Musiktheaters) im Europa des 17. und frühen 18. Jahrhunderts ist.</p>	Woyke
	<p>Das Chorprinzip im Theater der Antike, der Aufklärung und der Moderne (T2, Dramaturgische Modelle, 1. Semester) V 2st, Mo 14-16, siehe Nr. 40652</p>	Ernst
	<p>Einführung in die Theaterwissenschaft (T1, Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester) Ü 4st, Di 14-18, siehe Nr.40650</p>	Niethammer
	<p>Einführung in die Theaterwissenschaft (T1, Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester) Ü 4st, Mo 10-14, siehe Nr. 40651</p>	Woyke
40701	<p>Musikwissenschaft und Methode (M2, Einführung Musikwissenschaft, 1. Semester) PS 2st, Do 8-10</p> <p>In dieser Übung wird Musikwissenschaft als Fach sowohl in seiner historischen als auch systematischen Dimension eingeführt. Im Zentrum der Überlegungen stehen dabei methodologische Fragestellungen, die sich mit den Quellen der Musikwissenschaft, mit ihren Teildisziplinen der historischen, der systematischen und vergleichenden Musikwissenschaft sowie aktuellen Tendenzen des Faches befassen. Das Seminar wird anhand von Quellenbetrachtungen und Textanalysen an einem Beispiel, das es noch auszusuchen gilt, vorgehen.</p>	Mungen
	<p>Musikalische Satzlehre (M3, Musikalische Satzlehre, 1. Semester) Ü 2st, Mo 8-10, siehe Nr. 40850</p> <p>Die Übung dient dem Vertrautmachen mit Grundprinzipien des musikalischen Satzes. Sie ist inhaltlich vernetzt mit den Übungen zu „Musikalische Formen und Gattungen“ und „Partiturlernen“.</p>	Zdralek
40702	<p>Musikalische Formen und Gattungen (M1, Musikalische Formen und Gattungen, 1. Semester) PS 2st, siehe Aushang</p>	N. N.
40703	<p>Schreiben und Präsentieren (B1, Schreiben und Präsentieren, 1. Semester) Ü 4st, Di 8-12</p> <p>Der Wissenschaftsdiskurs, das Schreiben und Präsentieren, aber auch das Lesen und Diskutieren, ist in seiner Gesamtheit als ein möglicher Modus von Kommunikation von Techniken und Verfahrensweisen durchwirkt, die (glücklicherweise) nicht angeboren sind, sondern die erlernt werden müssen. In dieser Grundlagenveranstaltung üben wir die Grundtechniken des wissenschaftlichen(!) Lesens und Schreibens, erkennen seine Andersartigkeit vom nichtwissenschaftlichen Schreiben, setzen uns mit Textarten auseinander und denken über die Wichtigkeit und die Angemessenheit der Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten nach. Daneben werden wir lernen, warum der geisteswissenschaftliche Diskurs notwendigerweise ein anderer ist als der naturwissenschaftliche. Und wir diskutieren, warum diese Techniken notwendig sind, damit der Wissenschaftsdiskurs als solcher funktioniert, und beobachten, was passiert, wenn er es nicht tut.</p>	Holtsträter
40704	<p>Wie schreibe ich eine Rezension? (T7, Kritik / Rezension, 3. Semester) S 2st, siehe Aushang</p>	N. N.
	<p>Körper und Szene (T6, Szenische Realisation, 3. Semester, offen für alle Hörer) Ringvorlesung V 2st, Mi 18-20, siehe Nr. 40656</p>	Ernst

- 40705 Produktionsdramaturgie** **Hobe**
(T8/B4, Produktionsdramaturgie, 3. Semester)
PS 3st, Do 12-16, 14tägig,
Die Aufgabe des stückbetreuenden Dramaturgen bzw. der stückbetreuenden Dramaturgin bei einer Opernproduktion ist vielfältig. Das Spektrum reicht von der Entwicklung erster Inszenierungsgedanken mit RegisseurIn, Bühnen-/KostümbildnerIn und DirigentIn, der kritischen Begleitung des Probenprozesses über Zuarbeiten für die Öffentlichkeitsarbeit des Theaters bis zur Redaktion des Programmheftes und der Durchführung von Einführungsveranstaltungen. Eine Neuinszenierung eines fränkischen Theaters begleitend, deren Premiere für das Ende der Vorlesungszeit terminiert ist, wird das Seminar den Tätigkeitsbereich und die Möglichkeiten von Produktionsdramaturgie ausloten und diesbezügliche Fragen und Probleme am praktischen Beispiel diskutieren. (Um welche Produktion es sich genau handeln wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)
- 40706 Librettisten und Libretti zwischen 1750 und 1850** **Brandenburg**
(T9, Dramatische Textsorten, 3. Semester)
S 2st, Blockveranstaltung jeweils Fr 15-18 und Sa 10-13
Termine: 25/26.10.13; 22/23.11.13; 10/11.01.14; 31.01.14 und 01.02.14
Textstrukturen sind, wie Friedrich Lippmann nachgewiesen hat, für die musikalische Gestalt der italienischen Oper von grundlegender Bedeutung. Das Seminar wird Einblick in die italienische Librettogeschichte geben und Grundzüge der italienischen Verslehre vermitteln. Darüber hinaus werden wir uns an ausgewählten Beispielen mit den Zusammenhängen zwischen Text und Form in Szene, Arie und Ensemble befassen.
- 40707 Musikdramaturgische Analyse** **Steiert**
(M6, Musikdramaturgische Analyse, 3. Semester)
PS 2st, Mo 14-16
In der Veranstaltung sollen die wichtigsten Szenentypen in Werkkonzepten des europäischen Musiktheaters von Claudio Monteverdi bis Hans Werner Henze vorgestellt werden. Anhand ausgewählter Beispiele werden verschiedene Ansätze der Analyse erprobt. Die Werkauswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
- 40708 Das 17. und 18. Jahrhundert in 14 Stationen** **Jahrmärker**
(M5, Musikgeschichte, 3. Semester)
V 2st, Mi 10-12
Ausgehend von einer Art musikalischen Landkarte, gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten musikgeschichtlichen Stationen in den zwei Jahrhunderten, in denen die Gattungen entstanden, die das heutige Konzert- und Theaterleben bestimmen. Ein Schwerpunkt liegt auf der gerade um 1700 entstehenden Oper, ebenso aber werden auch paradigmatische Instrumental- und Vokalwerke – in zum Teil unterschiedlichsten Gattungszusammenhängen – von Komponisten wie Vivaldi, Schütz, J.S. Bach, Couperin, Haydn und Mozart besprochen. Theoretische Überlegungen wie insbesondere diejenigen, die mit dem Begriffspaar „prima prattica“ / „seconda prattica“ assoziiert sind, begleiten und fundieren die Darstellung.
Literatur: Werner Braun, *Die Musik des 17. Jahrhunderts*, Laaber 1981; *Die Musik des 18. Jahrhunderts*, hrsg. von Carl Dahlhaus, Laaber 1985.
- 40709 Die Rede vom Gesamtkunstwerk** **Holtsträter**
(T15, Musiktheater und Performance, 5. Semester)
S 2st, Mi 10-12
Die Rede vom Gesamtkunstwerk umfasst nicht nur Wagners Werk und dessen Rezeption, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die Debatte der musikalischen Romantik und Moderne. Angefangen bei den Autoren der so genannten Neudeutschen Schule über Aussagen und Werke so unterschiedlicher Komponisten wie Bernd Alois Zimmermann, Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel, über die Bühne zu Künstlern wie Erwin Piscator, Kurt Schwitters, den Bauhäuslern, Hermann Nitsch bis hin zu Christoph Schlingensiefel, Jonathan Meese und Vegard Vinge – überall findet man mehr oder weniger versteckt die Auseinandersetzung mit den (Musik-)Theater-Utopien Richard Wagners. Totales Theater, Totaltheater, totale Organisation, „Wollt Ihr das totale Theater“: in allen Spielarten der performativen Künste wird den Medien und Außereungsformen zugetraut, dass sie den Eindruck von Totalität erzeugen können. In dem Seminar begeben wir uns auf die Spurensuche nach dieser Rede vom Gesamtkunstwerk und versuchen einen kunst- und gattungsübergreifenden Blick auf Werke, die von einem Topos beeinflusst sind, der zunächst das Organisationsprimat der Musik voraussetzt.
- 40710 Das große Experiment: ! Der Tanz der Moderne** **Markusfeld**
(M10, Experimentelles Musik- und Tanztheater 5. Semester)
PS 2st, Blockveranstaltung jeweils Sa 10-14
Termine: 26.10.13, 09.11.13, 16.11.13, 30.11.13, 14.12.13.
„Modern Dance“ spiegelt den Geist seiner Zeit. Er wurde von Menschen entwickelt, deren Wahrnehmung ständig durch neue Ideen, neue Maschinen und neue wissenschaftliche Methoden verändert wurde. Im Modern Dance ist die Bewegung wichtiger als die Musik. Er enthält viele Elemente aus den Tänzen anderer Kulturen. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts wurde Ballett weitgehend von Männern produziert; doch gerade in der Zeit, als Modern Dance geboren wurde, waren es Tänzerinnen und Choreographinnen, die dem Tanz bis dahin ungeahnte neue Impulse gaben. - Dieses Seminar behandelt die Anfänge des American Modern Dance von Loie Fuller bis zu Merce Cunningham, der durch seine Erneuerungen die Postmoderne einleitet. Zudem wird auf den immensen Einfluss hingewiesen, den die deutschen AusdruckstänzerInnen auf diese Bewegung hatten.
- 40711 Interpret – Hörer – Komponist** **Steiert**
(T13, Interpretationsgeschichte, 5. Semester)
V 2st, Mo 10-12

Interpretationsgeschichte ist ein vergleichsweise noch wenig bearbeitetes musikwissenschaftliches Teilgebiet, das vornehmlich der kompositorischen „Werkgestalt“ und einer ihr angemessenen „Wiedergabe“ gewidmet ist. Dieser Perspektive einer „historisch informierten Aufführungspraxis“ stellt die Vorlesung einen Forschungsansatz gegenüber, der neben der Darbietung eines Werkes die Rolle des Interpreten in seiner sozialen und kulturellen Dimension in den Blick nimmt. Die historische Entwicklung des öffentlichen Konzerts und seines Publikums soll dabei im Zentrum stehen.

Literatur: Hermann Danuser (Hrsg.), *Musikalische Interpretation* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 11), Laaber 1992

- 40712** **Zwischen mystischem Abgrund, Seebühne und Felsenreitschule – Der Kult ums Event** **Vomberg**
(T14, Musik-, Tanz- und Theater-Festivals, 5. Semester)
Ü 2st, Blockveranstaltung jeweils Sa 10-14
Termine: 02.11.13; 23.11.13 (weitere Termine n. V.)

Richard Wagner wollte seine Fans „in den begeisterten Zustand des Hellssehens“ versetzen. Jährlich stürzen sich für dieses Erlebnis fast 54 000 Opernliebhaber den mystischen Abgrund im Bayreuther Festspielhaus hinunter. Um in den Genuss der Aufführungen zu kommen, müssen Normalsterbliche bis zu zwölf Jahre warten. Doch die Faszination für das Werk Richard Wagners ist nach wie vor ungebrochen.

In den Sommermonaten meistern tausende Fans einen regelrechten Kultur-Marathon, um an besonders auratischen Orten Musik zu erleben: Bregenz, Salzburg, Bayreuth, Mecklenburg-Vorpommern. Aber was macht den Reiz der Musik im Rahmen eines Festspiels an einem ungewöhnlichen Ort aus? Und warum kann man im 21. Jahrhundert den auratischen Ort Bayreuth sogar bis in die Kinosäle der gesamten Republik spüren?

Die Übung begibt sich auf Spurensuche: Betrachtet Events, Fans und Szenen unter soziologischen Gesichtspunkten – und ergründet die Faszination für das Konzept des Festspiels.

c) MA/Promotion Musik und Performance

- 40750** **Biographien in verschiedenen Medien** **Woyke**
(Identität und Biographik, 1. Semester)
S 2st, Mi 10-12

Welche Rolle spielten und spielen die Biographien von SängerInnen, KomponistInnen und KünstlerInnen, wie sie in verschiedensten Medien verbreitet werden und wurden, für die Wirkung und Analyse ihres Gesanges, ihrer Werke und Aufführungen? Dienen und dienen sie nicht auch dem erfolgreichen Marketing, mithin pekuniärer Einnahmen? Wie extrem kann sich eine Biographie ein und desselben verstorbenen Künstlers bzw. ein und derselben verstorbenen Künstlerin oder SängerIn ändern, wenn sie der Zeit ihrer Rezeption angepasst wird? Anhand zahlreicher prominenter Beispiele – von Mattheson über Bach, Mozart, Schubert, Beethoven, Gustav und Alma Mahler, Karajan bis hin zu Simone Young, von Faustina Bordonis über Maria Callas bis hin zu Anna Netrebko, Cecilia Bartoli, von Tenören wie Enrico Caruso über Luciano Pavarotti bis zu Roberto Alagna, aber auch anhand von Gruppen und Interpreten der Rock- und Popmusik – sollen obige Fragen behandelt werden. Dabei wird besonderes Augenmerk nicht nur auf Texten, sondern auch auf der Konstruktion von Biographien im Musiktheater, insbesondere der Oper (Hindemith, Schreker), im Film oder auf Internetseiten und anderen Werbemitteln liegen.

- 40751** **Historiographie im Spiegel der Wissenschaftstheorie** **N. N.**
(Historiographie, 1. Semester)
S 2st, Blockveranstaltung jeweils Do 12-14
Termine: 24.10.13, 07.11.13, 19.12.13, 16.01.14, 06.02.14.

Das Erforschen vergangener Ereignisse und Diskurse ist von vielen Voraussetzungen bestimmt. Dies sind sowohl die Perspektiven der Betrachtenden, als auch die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens selbst. Neben der Musik- und Theatergeschichte ist dabei aber auch die Wissenschaftsgeschichte selbst von großer Bedeutung. Denn die Frage, was Wissenschaft leisten kann und muss, ist keinesfalls absolut zu beantworten, sondern beschreibt einen vielschichtigen Diskurs, der durch die Jahrhunderte verschiedenste Ansätze hervorgebracht hat. Das Seminar soll vor dem Hintergrund wissenschaftstheoretischer Überlegungen das wissenschaftliche Arbeiten kritisch beleuchten und zugleich Anregungen für die eigene Anwendung geben.

Es wird um Voranmeldung gebeten bis zum 7.10.2013 an bjorn.dornbusch@uni-bayreuth.de

- 40752** **Musik/Werk/Performance** **N. N.**
(Musik/Werk/Performance, 1. Semester)
S 2st, siehe Aushang

- 40753** **Kulturelle Topographien/Globalisierung** **Steiert**
(Kulturelle Topographien/Globalisierung, 3. Semester)
S 2st, Do 10-12

Zwischen Rußland und Frankreich bestanden im frühen 20. Jahrhundert vielfältige Beziehungen, die sich in zahlreichen musikalischen und theatralen Genres niederschlugen. Einer der wichtigsten Protagonisten war Igor Strawinsky, dessen kompositorisches Œuvre im Zentrum des Seminars stehen wird. Anhand ausgewählter Werk- und Bühnenkonzepte soll der Transfer zwischen beiden kulturellen Räumen untersucht in seiner Tragweite für die europäische Moderne diskutiert werden.

- 40754** **Musik/Sound** **Losleben**
(Musik/Sound, 3. Semester)
S 2st, Blockveranstaltung jeweils Do 8.30-12.30
Termine: 24.10.13, 07.11.13, 19.12.13, 16.01.14, 06.02.14.

In diesem Seminar werden wir uns mit den Anfängen und aktuellen Strömungen des interdisziplinären Feldes der Acoustic Ecology beschäftigen. Die Frage ist: In welcher akustischen Umwelt leben Menschen und was macht das mit ihnen? Wie

arbeiten Künstlerinnen und Künstler mit den Klängen und Geräuschen ihrer Umwelt? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Verlauf des Seminars selbst Soundscapes gestalten und einen Soundwalk konzipieren und durchführen.

40755 Kultur und Ökonomie (Kultur und Ökonomie, 3. Semester) Köwer

S 2st, Blockveranstaltung jeweils Sa 10-16 und So 10-13
Termine: 26.+27.10.2013; 14.+15.12.2013; 25.+26.01.2014

„Theater muss sein“ – so das Motto des Deutschen Bühnenvereins seit den frühen 90er Jahren. Doch einfach ist diese Parole nicht umzusetzen, was die andauernde Spardebatte oder die Schließung bzw. Zusammenlegung von Theatern, Sparten und Orchestern zeigt. Wird der „Kulturinfarkt“, die „Multioptionsgesellschaft“, die Finanzkrise oder auch der nächste Tarifabschluss vielleicht das Ende einer ehemals blühenden Theaterlandschaft besiegeln? Was ist uns das Theater noch wert? Nach einer Analyse des Ist-Standes des deutschen Theatersystems – mit vergleichenden Blicken auf andere Kulturbereiche – sollen die immanenten Probleme der Theater analysiert werden, ebenso die dadurch entstehenden zwingenden Veränderungen aber auch Innovationsmöglichkeiten, die auf den Weg gebracht werden müssen, damit nachfolgende Generationen auch noch etwas von der dichtesten Theaterlandschaft weltweit haben, denn – so Jean Paul – „Die Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens.“

40756 Körper und Szene in Theorie und Analyse Ernst / Mungen

(Performativität/Gender/New Musicology/Queer Theory, 3. Semester)
S 2st, Mi 16-18

Das Seminar wird sich mit den verschiedenen Begriffen von Körper, Körperlichkeit und Verkörperung beschäftigen und diese in Hinblick auf aktuelle kulturwissenschaftliche Diskurse in den Bereichen Tanz, Performancekunst, Musik und Theater untersuchen. Das hier erörterte Feld ist paradigmatisch auf die methodologische Perspektiverweiterung im Masterprogramm an dieser Stelle eingesetzt. Die Seminarteilnehmer sollen komplementär zum Seminar auch die Vorlesung besuchen. Auf Grundlage der im Seminar und der Vorlesung gemachten Erfahrungen werden sie gegen Ende des Semesters jeweils ein Thema zum Bereich Körper und Szene wissenschaftlich erarbeiten und präsentieren. Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: D. Kamper/ C. Wulf, *Die Wiederkehr des Körpers*, Frankfurt 1982, E. Fischer-Lichte/ A. Fleig (Hrsg.), *Körper-Inszenierungen*, Tübingen 2000.

40757 Grundlagen der Rhetorik Kochs

(Rhetorik, 2. Semester)
Ü 2st, Blockveranstaltung, siehe Aushang

In diesem Praxisseminar werden die Grundlagen der Rhetorik erarbeitet. Die Verbesserung des eigenen Auftretens in Gesprächen und beim Reden und Präsentieren vor Publikum ist das Ziel.

40758 Einführung in den Studiengang Mungen

(Kolloquium, 1. Semester)
Koll 2st, Do 10-12 und n. V.

Das Einführungskolloquium findet in der Regel auf dem Campus der Universität statt, in Ausnahmefällen treffen wir uns im Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau. In der zurückgezogenen ländlichen Idylle beginnen wir, uns der ‚großen‘ Welt des Theaters im Kontext der Vorgaben und Ideen des Studiengangs in seinen vielen Facetten zu nähern. Dieser Beginn ist programmatisch: erstens weil die wissenschaftliche Perspektive im Master zentral und somit im weltweit singulären Forschungsinstitut für Musiktheater bestens angesiedelt ist und zweitens weil die Grundidee des Studiengangs das Verhältnis von Außen und Innen bzw. umgekehrt von Innen und Außen betrifft. Wo ist das Zentrum, wo liegt die Peripherie? Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich die vier großen Bereiche des Studiengangs Musiktheater, Musik und Theatralität, Musik und Medien sowie Musik und Bildender Kunst erstmalig und gewinnen exemplarisch anhand der Materialien, die sie im Schloss vorfinden, einen Einblick in die Grundlagen der Konzeption. Das Kolloquium bedeutet auch die Möglichkeit die verschiedenen Zugangsweisen, die die jeweilige Gruppe mit sich bringt, kennen zu lernen. Eine Exkursion zum Festspielhaus als Ort, in dem Weltgeltung den kleinstädtischen Hintergrund alljährlich verdrängt, soll die Woche beschließen.

40759 Methoden der Analyse von Musik und Performance Ernst / Mungen / Woyke

(Kolloquium)
Schloss Thurnau, n. V.

Das Kolloquium zum Promotionsstudiengang „Musik und Performance“ findet als Blockseminar statt. Der erste Termin im Wintersemester wird der 11. und 12. November 2013 sein. Neben Methodendiskussionen widmet sich das Kolloquium einzelnen thematischen Bereichen, die es festzulegen gilt, sowie den Projekten der TeilnehmerInnen selbst.

d) Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel

Einführung in die Theaterwissenschaft
2st, Dienstag, 14 –16 Uhr
LA DS (1. FS)

Linhardt

MUSIKWISSENSCHAFT

Woyke, Saskia Dr., Universität: Musikwissenschaft, GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921/55-3011, e-mail: s.woyke@gmx.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

Herr, Corinna, PD Dr., Universität: GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921-55-3011, e-mail: corinna.herr@uni-bayreuth.de

Kiesel, Markus, Dr. c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: markkiesel@web.de, Sprechstunde: n. V.

Zdralek, Marko, Komponist, Universität: Musikwissenschaft, GW I

	Barockes Musiktheater bis heute (Musik- und Musiktheatergeschichte) V 2st, Di 10-12, siehe Nr. 40700	Woyke
	Das 17. und 18. Jahrhundert in 14 Stationen (Musikgeschichte) V 2st, Mi 10-12, siehe Nr. 40708	Jahrmärker
	Musikwissenschaft und Methode (Einführung Musikwissenschaft) PS 2st, Do 8-10, siehe Nr. 40701	Mungen
40850	Musikalische Satzlehre (1. Semester) Ü 2st, Mo 8-10, Theaterraum	Zdralek
	Librettisten und Libretti zwischen 1750 und 1850 (Dramatische Textsorten) S 2st, Blockveranstaltung, siehe Nr. 40706	Brandenburg
	Das große Experiment! Der Tanz der Moderne (Experimentelles Musik- und Tanztheater) PS 2st, Do 14-16, siehe Nr. 40710	Markusfeld
	Die Rede von Gesamtkunstwerk (Musiktheater und Performance) S 2st, Mi 10-12, siehe Nr. 40709	Holtsträter
	Musikalische Formen und Gattungen (Musikalische Formen und Gattungen) PS 2st, siehe Nr. 40702	N.N.
	Musikdramaturgische Analyse (Musikdramaturgische Analyse) PS 2st, Mo 14-16, siehe Nr. 40707	Steiert

MEDIENWISSENSCHAFT

*Die Lehrveranstaltungen der Medienwissenschaft finden Sie im zentralen Veranstaltungskalender.
Aktuelle Informationen / Termin- und Raumänderungen zu den einzelnen Angeboten der Medienwissenschaft entnehmen Sie bitte dem Webauftritt unter: medienwissenschaft.uni-bayreuth.de*